

Arendseer Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerechtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Störbed, Arendsee.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5 gepaltene Korpus-Zeile oder deren
Raum 2 Pfg., Reklameteil die 4 gepaltene
Zeile 4 Pfg.
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 41. **Bezugspreis**
vierteljährlich 6.— M.

Donnerstag, den 7. April 1921.

Inzerate: 6gepl. Zeile 60 Pfg.
5gepl. Zeile 50 Pfg.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Def. Stadtverordnetenversammlung,
am Freitag, den 8. April 1921, abends 8 Uhr,
im Jugendheim.

Otto Goyer,
Stadtverordneter-Vorsitzender

Tages-Ordnung.

1. Kenntnisnahme von den Revisionsprotokollen der Stadt. Raffen.
2. Entlastung a) der Rechnung der Töbelsmannstiftung für 1920. b) der Sparkasse für 1917.
3. Kenntnisnahme eines Baugesuchs.
4. Betr. Pachvertrag mit der Regierung Lüneburg.
5. Verpachtung von lädt. Gelände.
6. Antrag des Verschönerungsvereins.
7. Installation der Winterhitze.
8. Aufnahme einer Anleihe.
9. Betr. gewerb. Fortbildungsschule.
10. Anfertigung von Notgeld.

Die Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen in Vergebung gemäß auf Antrag von jetzt ab nach einer Vereinbarung mit dem Provinzialverband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine der Provinz Sachsen für Wohn-, Büro- und öffentliche Gebäude, für Gebäude mit leingewerblichen Betrieben und kaufmännischen Geschäften ohne besondere Gefahrerhöhung und für die zugehörigen Ansätze durch die

Vannotversicherung

volle Deckung bei Brandschäden (auch durch Feuer) in Höhe der jeweiligen Barprämie unter sehr günstigen Bedingungen.

Nähere Auskunft wird erteilt und Unterlagen werden entgegengenommen von den Versicherungs- und Abschätzungskommissionen der Sozietät, sowie im Rathaus, Zimmer Städtische Sparkasse.
Arendsee, den 18. März 1921.
Der Magistrat.

Lokales und Provinziales.

Arendsee, den 6. April 1921.

Ein besonders feierlicher Detektivismus wird in der Hauptstadt morgen, Donnerstag, abend die Besucher des Kinns erfreuen. Es handelt sich um die Aufdeckung zahlreicher Geldschrank-Einbrüche, welche schließlich dem Detektiv Mac Kennan unter vielen Schwierigkeiten gelingt. Die Handlung ist von Anfang bis Ende äußerst spannend. Höchstinteressant und befriedigend sind auch die beiden folgenden Schauspiele. Trotzdem die Rollen für dieses hervorragende Programm außerordentlich hoch sind, tritt eine Erhöhung der Eintrittspreise nicht ein.

Wanneregelungen für April. Die Unfruchtbarkeit der sich im April die Witterung einstellt, führt auch auf die vom Landmann für den Monat April geprägten Wetterregeln ab — es ist keine Einheitsmeinung in ihnen enthalten. Während die einen von Kälte und Nässe sich Erfolg für die Ernte prophezeien, sprechen die anderen von warmer Witterung, selbst von Gewittern. Es scheint demnach, daß die Unfruchtbarkeit des Wetters, wie sie für den April typisch ist, eine direkte Vorbedingung für einen normalen Ernteverlauf sein muß. Wie dem auch sei, jedenfalls seien die einzelnen Arten Wetterregeln, die auf den April gemünzt worden sind, nachstehend angegeben. Jeder möge sich daraus diejenige wählen, die ihm am geeignetsten erscheint. Sie lauten:

„Des Aprils Waden — verdirbt des Landmanns Sachen“, dagegen aber zugleich „Waden im April schon Schmalen — gib's viel Futter, Korn und Kalben“ und umgekehrt wieder „Donner's im April — so hat der Reis sein Ziel.“ Andere lauten: „Wenn der April bläst in sein Horn — so steht es gut um Korn und Rohn“, dagegen wieder „Im April muß der Gollunder sprossen — sonst wird des Landmanns Wien verdröffen.“ bzw. „Je früher im April der Schafhorn blüht — je früher der Schnitt zur Ernte zieht.“ Daß man aber keinesfalls dem April trauen kann, das belegen die beiden wohl immer umbedingte sprechenden Wanneregelungen: „Sei der April auch noch so gut — er gibt dem Bauer eins auf den Hint“ und „April — tut was er will.“

Eine **Zauber-Vorstellung** findet heute, Mittwoch abend im Altmarkt Hof statt.

Die **Vannotversicherung** bei der Städte-Feuersozietät gewährt volle Deckung bei Brandschäden in Höhe der jeweiligen Barprämie. Die Gebäude müssen auf mindestens 3 Jahre mit dem Dreifachen der Stammwerte des Jahres 1914 versichert werden. Die Vannotversicherung ist die auf die Vannotversicherung entfallenden Vermaltungsstellen, sowie eine angemessene Ausgleichsrichtlinie werden am Schlusse jeden Jahres auf die beteiligten Versicherten nach dem Verhältnis ihrer Versicherungsbeiträge umgelegt. Bis auf Weiteres hat jeder Versicherte auf diese Umlage jährlich eine Vorausleistung in Höhe der Versicherungsbeiträge für das Dreifache der Stammwerte von 1914 zu entrichten. Diese neue Versicherungsart ist sehr günstig. Sie wird nur eingeführt, wenn sich genügend Hausbesitzer beteiligen. Wir können daher baldige Anmeldung dringend empfehlen. Die Sozietät bietet ferner folgende Vermögensgegenstände: Für die Zwischenzeit bis zur Eröffnung der Vannotversicherung oder für den Fall, daß diese Versicherungsart wegen Mangels an genügender Beteiligung nicht erdffnet werden kann, gewährt sie die Versicherung zu n. Befriedigen des Stammwertes von 1914 gegen Zahlung des sechsfachen Versicherungsbeitrages und zum Fünftel des Wertes von 1914 gegen Zahlung des achtfachen Beitrages. Mit Inkrafttreten der Vannotversicherung wird auch aus diesen Vorversicherungen nachträglich volle Deckung gewährt und der Beitrag auf die Umlage vermindert. Diese erweiterte Vorversicherung wird auch solchen Versicherungsnehmern gewährt, die sich an der Vannotversicherung überhaupt nicht beteiligen wollen. Wennfalls behält für die Sozietät die Nachprüfung und nötigenfalls eine anderweitige Festsetzung des Beitrags von Jahr zu Jahr vor.

Die **Militärkapellen dürfen wieder spielen.** Nach einer Verfügung des Reichswehrministeriums ist es den Militärkapellen wieder gestattet, Konzertausführungen zu veranstalten, wenn sie geschlossen, oder in größeren Teilen und zwar im allgemeinen unter der Leitung der Musikmeister auftreten. Von einem Verbote für Militärkapellen, ohne Zustimmung des Minister-Vorstandes Konzerte zu veranstalten, ist dem Reichswehrministerium nichts bekannt. Die Lebensnahme von Konzertausführungen sind die im Jahre 1909 erlassenen Bestimmungen genau zu beachten, damit berechtigte Klagen der Berufs-Musikmeister vermieden werden.

Schrampe, den 5. April. Wie in allen Orten Deutschlands, so regte auch schon bei uns seit längerer Zeit der Gehalt, auch in unserem Dorf um Gehaltsmäßig der gefallenen Krieger ein Ehrenmal zu errichten. War man sich über diesen Gedanken im Prinzip wohl einig, so waren doch einige Schwierigkeiten zu überwinden. Das ist nun geschafft, eine am Sonntag vorgenommene Sammlung hat 1600 M. gebracht, welches entschließen sich die Geber noch zu einer Verbesserung und auch die ganz Zurückgebliebenen kommen mit ihrem Beitrag noch nach, damit wir gegen andere Gemein'dn nicht zurückbleiben brauchen, sondern etwas Würdiges schaffen können.

Niebau 2. April. Mit einem Nissen aus dem Garbeleger Gefangenenlager, der auf demselben Hofe hierseits lange Jahre gearbeitet hatte, ist am Donnerstag früh die Frau eines hiesigen Bauers durchgebrannt. Sie hatte erst kürzlich einige Tausend Mark von des Mannes Verwandten aus Amerika erhalten, die sie mitnahm. Die etwa 44 Jahre alte Frau folgte dem bedeutend jüngeren Nissen, ließ ihre 4 unwilligen Kinder und den Mann im Stich. Ob die Sehnsucht nach der russischen Krone der abenteuerlichen Frau wohl erfüllt wird?

Diesdorf, 4. April. Künstlerabend. Direktor Großsch, vom gleichnamigen Schauspiel-Gemelde, welcher hier und in der Umgegend mit seiner Truppe Vorstellungen gegeben hatte, wickelt hier seinen letzten Abend ein Ende. Die Vorstellungen der Truppe waren sehr schön besucht.

Zangermünde, 4. April. Heute nachmittag kenterte auf der Elbe bei einem heftigen Sturm ein kleines Segelboot mit zwei Insassen. Der eine davon, der Volkschullehrer Rüst ist ertrunken, die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Werben. Im Magistratsbureau in Werben wurde der Lebensmittelfudermarkt eröffnet und daraus eine größere Anzahl Zudenmarken sowie ein Geldbetrag von etwa 70 Mark gestohlen. Als Täter kommt ein sechzehnjähriger Bedienter des Magistratsbureaus in Betracht,

welcher die Zudenmarken in einer hiesigen Konditorei verkauft haben soll. — Am Freitag abend wurde einem Giesenslager Landwirtssohn in Werben sein Fahrrad, Marke „Deutsches Land“, mit schwarzem Rahmen, ohne Freilauf, nach obengelegener Denkmange, gestohlen. Er hatte das Rad vor der Tür einer Uhrmacherladens hängen lassen.

Etenda, 2. April. In Verbindung mit der Bullenprämierung fand gestern in der Viehhalle am Oshahnshof eine Zuchtvereinerung statt, auf der von 174 angemeldeten Tieren nach Abgang der fehlenden, zurückgestellten und zurückgekauften Bullen 92 wirklich den Besitzer wechselten. Der Durchschnittspreis der versteigerten Tiere betrug etwa 11 000 M., den höchsten Preis erzielte ein Bulle des Gutsbesizers Eide-Fischbed mit 40 000 M. Anfangs war dieuktion, trotzdem eine große Zahl Käufer amende war, etwas schleppend. Dann entwickelte sich das Geschäft lebhafter. — Die Meldung des sozialdemokratischen, Altmdrlichen Volksfreundes über ein Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters Dr. Schüge beruht auf Unwahrscheinlichkeit.

Wahlstedt, 3. April. Maskeerte Räuber drangen in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend zwischen 2 und 3 Uhr in die Gastwirtschaft des Wagnhofswirtes Herr Carl Müller hierseits ein. Als sie in der Stationskasse nur etwa 10 Mark voranden, gingen sie an die Cognacflaschen und tranken etwa eine ganze und eine halbe Flasche davon leer. Dann klopfen sie an die unten gelegene Schlafstube der Schwiegereltern (Ollenbord) mit dem Begehren, sie sollten aufmachen, sie hätten Durst und wollten trinken, außerdem wollten sie Herrn Müller sprechen. Herr Ollenbord wies sie jedoch ab. Die beiden Verbrecher zogen jetzt hinauf vor die verschlossene Schlafstube des Herrn Müller und klopfen an die Tür mit den Worten: „Geld oder Blut!“ Herr Müller aber war turagiert, ergiff seinen Revolver und ließ einen Schredtschuß in das Freie ab. Die Eindringlinge erwiderten mit mehreren Schüssen durch die Tür, trafen jedoch niemand, sie drückten solange gegen die Tür, bis diese nachgab. Als sie in der Schlafstube erschienen mit den Worten: „Hände hoch, Geld her!“ sprang Herr Müller nur mit Hund und Unterhose bekleidet, aus dem Fenster und ließ zum nebenan wohnenden Wollereierwalter Hasse, verfolgt von dem größeren Einbrecher, der über die Treppe herabgefallen war. Herr Hasse war sofort zur Stelle und schoß auf den Einbrecher, jedoch dieser umkehrte. Inzwischen durchwühlte der zweite Einbrecher die Schlafstube, fand aber nichts bemerkenswertes. Frau Müller wollte schlauerweise das Begehren des Einbrechers nach Geld hinzuziehen, da sie sich doch erst anziehen mußte. Herr Müller war dann weitergeflut und hatte fünf handfeste Einwohner herbeigezogen, die leider zwei Minuten zu spät herantamen. Die durch Hebe und Wästen unternimmt gemachten Verbrecher hatten ihre beiden auf der benachbarten Wiese untergebrachten Räder wieder bestiegen und waren davon gefahren. Die 10 Mark hatten sie ans entäufligter Hut vor die Haustür geworfen. Es ist mir bedauerlich, daß in der hoffentlichsten Nacht eine Verfolgung nicht möglich war.

Da die Post von jetzt ab beim Verkauf von Postkarten mit eingebundener Marke, das Papier (Karton)

extra mit 5 Pfennig berechnet

empfehlen es sich noch mehr wie früher für jeden Geschäftsmann, sich **Postkarten bei uns drucken zu lassen**. 1000 Stück kosten bei Verwendung sehr gut **farblich-fähigen Kartons** 80,00 Mark.

Arendseer Wochenblatt.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 7. April abends 8 Uhr Frauenhilfe im Jugendheim.

Die neue Einkommensteuer.

Durch die letzten Reichstagsbeschlüsse sind die bisher für die Veranlagung zur Einkommensteuer geltenden, wenn auch noch nicht durchgeführten, Bestimmungen wesentlich geändert worden. Die unteren Einkommensteufen werden erheblich geringer belassen, als wie es bisher geplant war. Bis zu einem Einkommen von 100 000 Mark werden die Einge in allen Einkufen herabgesetzt. Sollte bisher das Einkommen von 10 000 Mark eines alleinstehenden Steuerpflichtigen mit 1170 Mark Steuerleistung veranlagt worden, so soll er jetzt nur 850 Mark zu zahlen haben. Ist bei dem 10 000-Mark-Einkommen eine weitere Einkunftsverpflichtung vorhanden, ermäßigt sich der Steuerfuß auf 700 Mark, bei drei Unterhaltungsberechtigten neben dem Einkommensträger auf 520 Mark, bei fünf Unterhaltungsberechtigten auf 280 Mark. Bei 60 000 Mark Einkommen ermäßigt sich die Steuerleistung für den Alleinstehenden von 16 780 Mark auf 14 480 Mark, bei einem Vorhandensein von fünf hinzuzurechnenden Personen von 15 230 Mark auf 13 880 Mark.

Die frühere Günstigkeit, bei Geschäftseinkommen einen dreifachen Durchschnitt der Berechnung zugrunde zu legen, ist aufgehoben worden; fortan wird der Veranlagung, die für ein Rechnungsjahr erfolgt, das ablaufende Kalenderjahr erfolgt, das ablaufende Kalenderjahr 1921 bis 31. März 1922 wird also eine Steuer erhoben, die veranlagt wird nach dem Einkommen des Kalenderjahres 1921.

Die Reichsliste föhren vom System des Lohnabzugs, d. h. einer teilweisen Entziehung der Steuer bei der Lohnzahlung, zur vollständigen Erhebung der Steuer bei der Auszahlung des Lohnes vor, zur sogenannten Lohnsteuer. Um ihr die Höhe zu ebenen, ist ein einheitlicher Steuerfuß, und zwar von 30 Prozent, gewahrt. Dieser soll bis zur Einkommensgrenze von 24 000 Mark gelten, gleichmäßig, ob diese aus Lohn, Gehalt oder anderen Quellen fließen. Für diese Einkommen und vor allem für die von 25 000 bis 40 000 Mark, sind wesentliche Ermäßigungen nach dem Teil bis auf die Hälfte.

- Die Einkommensteuer beträgt:
- für die ersten angelegenen oder vollen 24 000 Mark des steuerbaren Einkommens 10 Prozent,
- für die weiteren angelegenen oder vollen 6000 Mark des steuerbaren Einkommens 20 Prozent,
- für die weiteren angelegenen oder vollen 5000 Mark des steuerbaren Einkommens 25 Prozent,
- für die weiteren angelegenen oder vollen 5000 Mark des steuerbaren Einkommens 30 Prozent,
- für die weiteren angelegenen oder vollen 5000 Mark des steuerbaren Einkommens 35 Prozent,
- für die weiteren angelegenen oder vollen 5000 Mark des steuerbaren Einkommens 40 Prozent,
- für die weiteren angelegenen oder vollen 70 000 Mark des steuerbaren Einkommens 45 Prozent,
- für die weiteren angelegenen oder vollen 80 000 Mark des steuerbaren Einkommens 50 Prozent,
- für die weiteren angelegenen oder vollen 20 000 Mark des steuerbaren Einkommens 55 Prozent,
- für die weiteren Beiträge 60 Prozent.

Künftig wird nicht mehr ein Einkommensbetrag als Existenzminimum steuerfrei belassen, sondern es werden bei der Lohnsteuer die sogenannten Werbungskosten durch ein für allemal festgesetztes Abzugsrecht. Zu diesen Kosten werden insbesondere Versicherungen aller Art, die Beiträge zur Arbeitsstätte, zum Teil Berufsleistung und ähnliche, gerechnet.

Dieser Weg, um den sich die Einkommensteuer für den Steuerpflichtigen und die Einkunftsquelle, nämlich die Person, die nicht selbständig zu veranlagung ist, verbindet, beträgt 120 Mark bei steuerbaren Einkommen von nicht mehr als 60 000 Mark, 60 Mark bei höherem Einkommen bis zu 100 000 Mark. Auf die Person wird somit gewissermaßen 1200 bezogen. 600 Mark als steuerfreies Existenzminimum gerechnet.

Für Einkünfte von Eltern mit nicht mehr als 24 000 Mark Einkommen (also von „Lohnnehmern“ oder ihnen gleichstehenden Personen) ermäßigt sich die Steuer für das Rechnungsjahr 1921 und die folgenden um je 180 Mark; ihnen wird ein Existenzminimum von 1800 Mark zugestimmt. Kindererwerbende Familien wird somit eine wesentliche Entlastung gebracht, die sich schon seit dem erstmalig 1900 bezog, sechsmal 1800, also 7200 oder 10 800 Mark, betragen.

Handel und Verkehr.

Ansichtskarten. Für Ansichtskarten sind am 1. April nicht weniger als fünf verschiedene Gebühren in Kraft ge-

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenethin.

Verd hat ernst vor sich hin. Ganz leise flüsst er mitten in der freudig gehobenen Stimmung, in die ihn der Mutter verhängliche Worte verjetzt hatten, eine Unruhe in sich aufsteigen.

„Du verheste dich nicht ganz, Mama. Was uns trennte, meist hat ja! Es liegt mir an dir, es durch ein starkes Wort aus der Welt zu schaffen. Ich brauche nichts als dein Verprechen, die Beziehungen, die höchsten Jahre tot waren, jetzt nicht wieder zum Leben erwecken zu wollen, dann ist alles gut.“

Die alte Frau flüsst eine Weile still vor sich hin. Dann begann sie mit feiner Stimme: „Sie waren aber nicht od, Verd! Still — unterdrück mich jetzt nicht. Was mich rührt zu leben reden, und dann erst, wenn ich dir alles gesagt habe, antworte. Mein, jene Beziehungen waren nie tot, wenn du auch mit harter Hand einen Grabstein darüber legtest. Du weißt nicht, wie es anstehen wird. Denken ist, die ich einfließen, die jahrelang allseitig waren und nicht nur durch tausend gemeinsame Erinnerungen, sondern auch durch Kinder ewig verbunden bleiben, trotz Raum und Zeit. Ich habe namenlos gelitten unter dem Unglück, das mich traf. Ich habe jene Frau, die mich einst liebte, namenlos geliebt. Ich habe heute in Lode, was ich mich auch schäme, dir, der du ihn so unerträglich verdammst, dies einzuflößen. Und was ich dir schon neulich sagte: nicht ihn, sondern mich sah ich als die Hauptschuldige an.“

„Mama!“

„Ich mir. Es ist doch so. Aber wie wollen darüber nicht mehr reden. Diesmal hast du ein Recht, deinen Vater zu rächen. Du bist sein Sohn, und er hat dir nie geküßert im Leben. Dennoch ... aber auch darüber will ich mit dir nicht mehr reden. Du bist ein Mann und kannst handeln wie du willst. Ich aber bin kein Weib.“

treten. Schreibt man auf die Karte nur den Namen und den Wohnungstag, so kann man sie für 10 Pfennig als Druckagentur nach ganz Deutschland mit Post und Vermerk schicken. Bist man außerdem noch höchstens fünf Höflichkeitssätze auf der Vorderseite bei, so kostet sie im Inland mit Post und Vermerk, in Ungarn, Österreich, Ungarn und Böhmen 15 Pfennig. Schreibt man mehr als fünf Worte, so muß sie im Ort als Postkarte mit 30 Pfennig, nach auswärts mit 40 Pfennig freigelegt werden. Was dem Ausland kostet sie als Druckerei oder Druckagentur 30 Pfennig, als Postkarte 50 Pfennig.

Exhilar Karis Seitenprung.

Herauskunft nach Ungarn.

Das pfälzische Aufsehen des Grafen Karis in Ungarn kam der ungarischen Regierung ganz überraschend und hat sie auch in arge Verlegenheit gebracht. Darüber hat Reichsverweiger North den Kaiser, als dieser plötzlich bei ihm im Schloß zu Budapest erschien, auch nicht einen Augenblick im Zweifel gelassen. North setzte Karis auseinander, daß er Unmögliches von ihm verlange. Er habe sein Amt von der Nation erhalten und er könne es nur wieder der Nation zurückgeben. Vor die Wahl zwischen dem Erlöschen und dem Wille gestellt, könne er sich nur auf die Seite des Volkes stellen und die Macht, die ihm vom Parlament übergeben worden sei, könne er nur der ungarischen Volkswahl übergeben, die allein zu entscheiden habe. Karis begab sich darauf im Auto als Gast zu dem Bischof Graf Mikos nach Steinamanger.

Anschließend hat die ungarische Regierung auch bereits eine Note der Entente erhalten, in der die Wiederkehr der Habsburger als ein Kriegsgrund bezeichnet wird. Auf Grund dieser Note haben Graf Andrássy, ferner der Reichsministerpräsident Tisza und Graf Bethlen im Auto als Gast zu dem Bischof Graf Mikos nach Steinamanger.

Die beiden Regierungsparteien hielten in Angelegenheit der Rückkehr des Grafen Karis Versammlungen ab. Die Auenpartei beschloß, die Einmündung der Nationalversammlung zu veranlassen, um der Regierung das Mißtrauen auszusprechen. Die Christlich-Nationalen benutzten die Konferenz zu einer Dation für die Person des Ex-Fürst. Nichtsdestoweniger hat aber auch diese Partei für die Erhebung der Angelegenheit im Sinne der Wünsche der Entente Stellung genommen, so daß sich Ex-Fürst Karis auf seinen Entschluß, auch von den Arrangieren des Schicksals, verhalten sieht und ihm wohl nichts anderes übrig bleibt, als zu gehorchen.

Die Vorgänge in Budapest.

Als Karis im Palast des Bischofs Graf Mikos in Steinamanger abgeblieben war, besaß er sofort den Kommandanten des ungarischen Korps, Oberst Lehar, zu sich. Oberst Lehar antwortete auf das Verlangen des Ex-Fürst, sich zu seiner Verfügung zu stellen, mit den Worten: „Ich habe dem Reichsverweiger (North) den Treueid geleistet und muß als Soldat diesem Eid gehorchen.“ Er bot den Erlöschen, zunächst mit dem Reichsverweiger North Beschlüsse zu fassen.

Bei seiner Ankunft in Budapest trug Karis die Feldmarschalluniform, die Bekleidung erweites ihm die Ehrenbezeichnung „Herr General“ gegen die Pflichten des Reichsverweiger North, dem er erklärte: „Seine Majestät ist heute angekommen. Ich ersuche Sie, die Apparements für den König in der Hofburg bereit zu halten.“ Magalhaz und Generalstabshauptmann Fischer führten die Angekommenen in den Reichsverweiger besetzten Teil der Hofburg. Die Schärbe in den Gängen war sehr überrascht, den früheren König zu sehen, und leistete die Ehrenbegleitung.

Reichsverweiger North war gerade beim Mittagessen, als ihm die Meldung von der Ankunft Karis überbracht wurde. Sofort fand eine mehrstündige Unterredung des Reichsverweiger mit dem Ex-Fürst statt.

Von Nah und fern.

Schmückiges Papiergegeld. Gegen die Überschreitung mit Beschäftigten, außerdem und nicht mehr unanfechtbaren Darlehnstaschen durch öffentliche Kasien fest ist die Reichspost jetzt zur Wehr. Der Reichspostminister hat sich bei den übrigen Reichsministern darüber befragt, daß eine große Anzahl öffentlicher Kasien dieses schmückige Papiergegeld nicht auszubereit, noch ihrer Verpflichtung nachkäme, es der Hauptverwaltung der Darlehnstaschen zur Erneuerung zuzuführen. Die Scheine würden einfach

an die Post abgestoßen, die dann die zerräubernde Arbeit des Drückens, Glättens, Auskiffens der Eden und der kassenmäßigen Verpackung der Scheine zu machen hätte, wodurch die Abwertung des Publikums vergrößert würde. Auch aus hygienischen Gründen hält die Post die Erneuerung der beschmutzten Scheine mit Recht für geboten.

Das Verbrechen eines Eisechmückigen. Ein Verbrecher, das von außerordentlichen Verrohung der heutigen Jugend ein berechtigtes Zeugnis ablegt, ist in Königsberg i. Pr. verurteilt worden. Der sechsundzwanzigjährige Fingerringling Carl Samson erzwang seine schwangere Mutter mit einer Schmir, verurteilte die Zeile unter dem Bett und schickte dann unter Mithilfe aller Verdächtigten

Der Tod in den Bergen. Von der Oxydator Wilschitz ist der Vorstehende des Akademischen Alpenvereins München, Rauber, in eine Eisechmückige gefallen und tot herausgehoben worden. Der seit dem Vorjahre berühmte Mutter mit einer Schmir, verurteilte die Zeile unter dem Bett und schickte dann unter Mithilfe aller Verdächtigten

Schweizer Mitternachts. Vom 16. bis 26. April 3. findet in Basel die fünfte Schweizer Mitternachts statt. Zugelassen sind nur Schweizerische Firmen mit einwandfrei schweizerischen Produkten. Um den Bedarf aus dem Auslande zu erleichtern, sind die Einfuhrformalitäten für die Kultur auf ein Mindestmaß beschränkt worden. Messebesucher erhalten auf den schweizerischen Konsulaten außerdem das Publikum zu ermäßigter Gebühr.

Ungeheurer Waldbrand in Aital. In den Waldungen zwischen Salzburg und Laemmel drachen am Ostermontag Waldbrände aus, die eine Fläche von zwei Millionen Hektar mit einem Kilometer Breite ergriffen. Durch die Zusammenkunft der Eisenbahnarbeiter, der Waldarbeiter und der Feuerwehrleute der Umgegend konnte der Brand lokalisiert und gelöscht werden. Der Schaden ist sehr groß. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Das Geheimnis der Konstruktion der Zepellinflöße. Wie aus Wilschitz bekannt wird, teilt ein Deutscher der dortigen Marineverier mit, daß die Militär-Ingenieure von Wilschitz die Formel entdeckt haben, deren Natur die Deutschen für die Konstruktion der Zepellinflöße bedienten, und die lange Untersuchungen der britischen und amerikanischen Behörden veranlaßt hatte.

Großfeuer in Tokio. Die japanische Hauptstadt ist von einer großen Feuerbrunst heimgesucht worden, wobei Hunderte von Häusern im Gesamtwert zerstört wurden. Der Schaden wird auf über 12 Millionen Yen geschätzt. Laufende von Eisechmückigen sind obdachlos.

Klimaveränderungen im April. Die Tageslänge nimmt im Laufe dieses Monats weiter um Stunden zu. Am 1. April, nämlich von 12 Stunden 52 Min. bis auf 14 Stunden 46 Min., zu. Die Auf- und Unterungszeiten der Sonne sind für den Stargard Meridian (Breitengrad Berlin) am 1. d. Mts. 5 Uhr 15 Min. u. 6 Uhr 49 Min. am 21. d. Mts. 4 Uhr 33 Min. und 7 Uhr 6 Min., am 30. Mts. 4 Uhr 24 Min. und 7 Uhr 22 Min. In den Vormittagsstunden des 8. April findet eine r. i. f. e. m. i. g. e. S. o. n. n. e. n. f. i. x. u. r. i. e. statt; sie erstreckt sich über die nördliche Hälfte Asiens, Europa, Nordwestafrika, den nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans und die nördlichen Polargegenden. Die r. i. n. g. s. f. i. x. u. r. i. e. wird durch die Sonne in Frage kommt, nur im nördlichen Teile Schottlands und an der nördlichen Küste Norwegens zu beobachten sein. In Deutschland beginnt die Verfinsternung, die bis zu 80 Prozent des Sonnenbogens beträgt, morgens 8 1/2 Uhr und endet um 11 1/2 Uhr. Den Mond sehen wir zu Anfang des Monats als abnehmende Scheibe. Am 8. hebt sich der Mond, am 15. erstes Viertel, am 22. Vollmond und am 30. letztes Viertel. Eine t. o. t. a. l. e. M. o. n. d. f. i. x. u. r. i. e. ist, am 22. d. Mts. stattfindend, wird aber nicht sichtbar sein; sie wird in Nord- und Südamerika, im Atlantischen Ozean, in der südlichen Hälfte von Grönland, in Australien und den südlichen Polargegenden beobachtet werden können. Von den Planeten bleibt der Merkur auch in diesem Monat unsichtbar. Die Venus wird bis zum 1. April in der Abenddämmerung; sie kommt am 22. in die untere Konjunktion zur Sonne und erscheint als Morgenstern wieder. Die Sichtbarkeitsdauer des Mars, der am westlichen Horizont am 1. April beginnt, nimmt bis 1. Juni bis auf 1/2 Stunde ab. Der Jupiter ist zunächst noch die ganze Nacht, später etwa 6 1/2 Stunden im Süden zu finden. Der Saturn ist auch in diesem Monat noch die ganze Nacht hindurch zu beobachten. Der kleine Uranus ist mit dem Fernrohr morgens, der Neptun abends im Süden zu beobachten.

Ich darf ihm nicht rüchten und noch weniger von mir haben, selbst ich weiß, daß auch in ihm das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit mir nie erloschen ist und er sich frant sehr nach mir.“

Verd lächelte auf und sprach: „Ich habe meine Mutter angestoffen an.“

„Was soll das heißen? Was willst du tun? Du kannst doch nicht im Ernst glauben, daß ich ausgehen würde ... Doktor Riemer sei wieder hier in unseren vier Wänden zu sehen.“

„Nein, Verd, den Gedanken habe ich aufgegeben, obwohl ich anfangs hoffte, dich mit der Zeit so weit zu bringen, daß du wenigstens in ein Wiedersehen einwilligst.“

„Niel Niemals, solange noch ein Atemzug in mir ist!“

„Sie nicht frage.“

„Ich weiß, du brauchst es nicht so wild herauszuschreien. Du hörst ja, ich habe den Gedanken aufgegeben. Vielleicht ist es auch besser so, auch wenn wegen der Rücksichten auf ihren Mann zu nehmen hat. Und für den alten Mann wäre es auf alle Fälle ein gutes Zeichen, wenn ich ein um Vergebung Bittender vor seine Kinder hinträten zu müssen. Ich habe mich deshalb bemüht, ihm den Gedanken, eines Tages hierher zu kommen, auszureden, und dies ist mir auch gelungen, und wie ich hoffe, ohne daß ich ihn allzu tief damit gekränkt habe.“

Verd atmete auf.

„Nun also? Du?“

„Warte nur. Ich bin noch nicht am Ende. Was für euch gilt, gilt nicht für mich. Und wenn mein Mann schon nicht zu mir zurückkehren darf, so könnte doch ich zu ihm ... für ein paar Zeit wenigstens ... und das, Verd, steht dir, ist der vernehmliche Wunsch, an ich meinte.“

„Sie umschlang seinen Arm und blühte bewegt in seinem Flehen zu ihm auf.“

„Lieber Verd, wenn du mich je nur ein bißchen lieb hastest, so erlaube mir das! Ich meine mich das höchste Glück, das sich in meinen alten Tagen noch vor mir auftut — lag nicht näher zu ihm, und wäre es nur, daß

(Fortsetzung folgt)



Einem halb-jährigen, prung-fähigen
Eber hat
zu verkaufen
Wm. Genth, Leppin.

Ein deutscher
Schäfer - Hund,
1/2 Jahr alt, zu verkaufen.
Schönsgr. 2.

1 Tüskalb
zu verkaufen oder verkaufen
Schlunemann's Hotel

60 Ztr. Stroh
ist abzugeben.
Gollensdorf, Hof Nr. 8.

Achtung!
Garantiert reinen
Leinol - Firnis,
das Pfd. 11,00 Mark,
bei Abnahme größerer
Posten billiger, sowie
la. Speise - Öl
(Nohnöl)
äußerst preiswert.
Bestellungen auf beides
nehme entgegen.
A. Spahn,
Fett- und Gelbgeschäft
Koloniestraße 29.

Strumpfwolle
Lage von 7,00 Mt. an
— in guter Qualität —
hält bestens empfohlen
Gustav Meyer.

Petroleum
p. Liter 0,50 Mark
Heinr. Preuss Nachf.

Kornbranntwein
wieder vorzüglich
W. L. Benecke

**Steckzwiebeln u.
Seradella**
gute, keimfähige Ware
empfiehlt
Walter Schulz.

ff. Bratheringe
ganz frisch eingetroffen bei
Gust. Meyer
Töbelsmannstr. 9.

Guten alten
Kuhkäse
empfiehlt
Walter Schulz.

ff. Tafelmargarine 10,50
und 11,50
Kunstspeisefett 12,50
ff. frisch gebrannten Kaffee
von 19,50 an
Kakao von 20,00 an
Kaffee-Zusatz von 1,00 an
Sern- und Toilettenseifen
billigst.

ff. Käse
in verschiedenen Preislagen
hält bestens empfohlen
Gust. Meyer,
Töbelsmannstraße Nr. 9.
Habe auf meinem Acker
und an der Chauffee
Gift gelegt.
Gärtnerbesitzer mögen ihre
Pflanze einpflanzen.
Leppin, den 4. 4. 1921.
Albert Kabelitz.

Bekanntmachung.

Die Arbeitgeber werden darauf hingewiesen, daß durch Reichsgesetz vom 24. März 1921 — R.-G.-Bl. 1921 S. 213 ff. — die Abfäge 1 und 2 des § 45a des Reichs-Einkommensteuergesetzes vom 29. 3. 1920 folgende Fassung erhalten haben: Bei ständig beschäftigten Arbeitnehmern, deren Erwerbstätigkeit durch des Dienstverhältnisses vollständig oder hauptsächlich in Anspruch genommen wird, hat der Abzug gemäß § 45 für den Steuerpflichtigen und seine zu seiner Haushaltzählende Ehefrau (§ 16) a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen für 4 Mark täglich,
b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Wochen für 24 Mark wöchentlich,
c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Monaten für 100 Mark monatlich zu unterbleiben.
Der abzugfreie Betrag erhöht sich für jedes zur Haushalt des Arbeitnehmers zählende minderjährige Kind im Sinne des § 17

in dem Maße des Abf. 1a um 6 Mt.
" " " " 1b " 36 "
" " " " 1c " 150 "
Nach dieser neuen Bestimmung ist beim Steuerabzug vom 1. April 1921 an zu verfahren.
Osterburg, den 2. April 1921.

Finanzamt.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein großes Lager
in eleganten
**Kinder- und
Promenaden-Wagen,
Klappwagen,**
mit und ohne Verdeck
aus den ersten Fabriken.
Kassett- u. Leiterwagen,
extra stark gebaut,
in allen Größen.



Otto Goyer.

Neue Säcke

Kartoffel-, Getreide-, Mehl-, Hacksacke in jeder Größe und Breite, prima Jute- und Tarparulungsluße, blau oder rot gestreift, liefere ich jedes Quantum von 10 Mt. an.
Auf Wunsch sende ich Musterläde.

Für Händler,

welche täglich Landwirte besuchen, zahle ich guten Nebenverdienst für Aufträge.
Richard Paulmann, Stendal
Telephon 606.

Schlachtpferde

kauft jederzeit.
Auf Wunsch der Besitzer wird an Ort und Stelle geschlachtet.
R. Delling, Hofschlächter,
Hauptstr. 455, Osterburg.

Makulatur

ist zu haben in der
Geschäftsstelle d. V.
Schlachtpferde
kauft jederzeit und zahlt die höchsten Preise, bei Unfällen sofort zur Stelle.
Georg Soga, Hofschlächter,
Zeehauer i. U., Grabenstr. 9. Telephon 259.

Sanne.

Zu dem am Sonntag, den 22. Mai stattfindenden
Gesang-Fest
unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine laden hierdurch freundlichst ein
Der Männer-Gesang-Verein Sanne.

Kleinau.

Am Sonntag, den 10. ds. Mts.
grosse Tanzmusik
Hierzu laden ein
**Die jungen Leute u.
Gastwirt Seeger.**

Alle Handwerksmeister
welche Lehrlinge beschäftigen, werden zu der auf heute (Mittwoch) abend vom Herrn Bürgermeister im „Duitschen Hause“ einberufenen Versammlung noch besonders eingeladen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im Hause des Herrn Tischlermeister Bierstedt
Breitestr. Nr. 52.
Wilh. Schönemann,
Homböpp. Heilfund.

Habe auf meinem Acker am Bahnhofs
Gift gelegt.
Barth.

Bruchfranke

können ohne Operation und Bewußtlosigkeit geheilt werden. Erweichende in Wittenberge, Hotel Germania, am 11. 4. von 9-11 Uhr.
Dr. med. Knopf,
Spezialarzt f. Bruchleidenbe.

Frauen-

erhalten in allen Angelegenheiten Rat und Hilfe.
Rückporto erbeten.
Frau Richard, Hamburg 90,
Steindamm 99.

Möbl. Zimmer

per sofort zu mieten gesucht.
Best. Angebote unter G. P. 65 an die Geschäftsst. d. V.

Zimmer-Mädchen

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich zu sofort oder 15. April ein sauberes
Zimmer-Mädchen
die etwas Nähen und Plätten kann. Gehalt monatlich 150 Mark.
Jenny Hölscher,
Domäne Bürs, Kr. Stendal.

Ortsgruppe der

Kriegsbeschädigten und Kriegs hinterbliebenen des Einheitsverbandes.
Sonntag, den 10. d. Mts. nachmittags 3 Uhr:
Versammlung
im Hotel „Berkner Hof“. Das Geschehen sämtl. Mitgl. ist notwendig wegen wichtiger Tagesordnung. Beiträge sind mitzubringen.
Der Vorsitzende.

Heute Mittwoch!

Zaubertheater
Altmarkter Hof.
Näheres durch die Plakate.

Preis-Skat

Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag, den 9. April, von abends 8 Uhr ab im Altmarkter Hof
Preis-Skat
statt wozu freundlichst einladet
Fr. Schulze.

Aufkuhn.

Zu unserem am 5. Juni stattfindenden
Sommer-Vergnügen
bestehend aus Karo, Preisfahren und Ball laden freundlichst ein
Der Radfahrer-Verein „Wanderlust“.

Kreislandbund Osterburg.

Die Wanderlustspiele des Kreislandbundes spielen in folgenden Druckschriften mit nachfolgendem Programm:

Der Glücksschmied.

Tragikomödie in 5 Akten.
Umt Zukunft. Lustspiel in 1 Akt.

Am Donnerstag, 7. April, 1/8 Uhr abends, in Heiligenfelde.
Am Freitag, den 8. April, 1/8 Uhr abends, in Kleinau Saal Seeger.

Am Sonnabend, den 9. April, 1/8 Uhr abends, in Kosselbau Saal Lange.



Achtung! Achtung!

Donnerstag, den 7. April,
abends 8 Uhr.

Es gelangt zur Vorführung:

Die grosse Sensation des Cages!

Der Spitzel.

Ein gewaltig spannendes Detektiv-Drama in 5 Akten mit dem Meister-Detektiv Mac Kennan (P. Marino) und dem raffinierten Bankräuber Lord Yesterday (Harry Feant), welcher 100 000 Pfund zur Gründung eines Heimes für entlassene Verbrecher gestiftet hat.

Florians Zante.

Komödie in 3 großen Akten.

Der Briefträger.

Große Humoreske in 1 Akt.
Einstittstacten 3,00 und 3,60 inkl. Steuern.
Der Vorverkauf für Speislich in W. Starbeck's Buchhandlung kann nur empfohlen werden.

Der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch Auf“

feiert am Sonntag, den 10. April, von nachmittags 3 Uhr ab, im „Altmarkter Hof“ sein
Frühlingsfest

wozu Freunde und Gönner unserer Sache herzlichst eingeladen sind. Das Komitee.

Für die vielen Gratulationationen und Geschenke zu unserer Verlobung

Danken herzlichst
Höwis, Arendsee, im April 1921.
**Meta Fischer,
Fritz Sabel.**

Für die Geschenke und Gratulationationen zu unserer Verlobung

Danken herzlichst
Pauline Schenk,
Fritz Schmidt.
Hönnebeck, Arendsee, im April 1921.

Für die Aufmerksamkeit zu unserer Hochzeit sagen wir auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank
Karl Meyenburg u. Frau
Emmy geb. Gilsenfeld.
Arendsee, im April 1920.